

Ratschlag

Informationsschrift der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Stadtrat Leipzig
Sonderausgabe zur Haushaltsplanberatung 2019/20

AUSGABE
März 19
No. 80



Unsere Themen

Für gute Luft und weniger Lärm	2
.....
Für gute Verbindungen	3
.....
Für eine lebenswerte Stadt	4
.....
Für Leipzig im Aufwind	5
.....
Für mehr Lebensqualität	7

Leipzigs kommunaler Haushalt 2019/20 – Erfolgreiche Prägung durch politischen Willen

von Katharina Krefft und Norman Volger

Als die Haushaltsplanberatungen begannen, sprachen Oberbürgermeister Jung und Finanzbürgermeister Bonew unisono von „Wachstumsschmerzen“. Die grundsätzliche negative und ängstliche Einstellung vor den kommenden Aufgaben spiegelte sich auch vielfach in den von ihnen ursprünglich vorgelegten Haushaltsansätzen wider.

Für uns hingegen sind Investitionen in Bau und Sanierung von Schulen und Kitas, unsere hervorragende Kultur mit großen Häusern und einer vielfältigen bunten Kulturszene, einer deutlich verstärkten Förderung der Kinder- und Jugendarbeit, die viel bessere Absicherung der sozialen Arbeit und Betreuung Bedürftiger und eine Stadt mit einer hohen Lebensqualität und viel Grün und Freizeitmöglichkeiten keine Schmerzen, sondern wegweisende Aufwendungen in eine Stadt, die sich in der Gegenwart den Aufgaben stellt und sich für die Zukunft gut rüstet.

Denn: Nicht die Investitionen in Beton und Asphalt machen unsere Stadt lebenswert und anziehend. Wir wollen die Lebensqualität Leipzigs in ihrer ganzen Vielfalt erhalten und entwickeln und nehmen unsere Verantwortung für unsere Stadt, wie wir sie lieben, ernst.

Daher haben wir 75 Vorschläge zum Haushalt eingebracht, um die wachsende Stadt als lebensfreundlichen urbanen Raum zu gestalten und gezielt zu verbessern. Damit setzen wir die grüne verantwortungsvolle Politik der letzten Jahre geradlinig fort.

Wir halten unsere Versprechen: Verantwortung und Augenmaß für Leipzig sind dabei leitend. Wir wollen eine Stadt in der wir gegenwärtig, wie auch unsere Kinder und Enkel, bei hoher Umweltqualität gesund leben können. Darum müssen wir heute Ausgaben tätigen. Wir müssen begreifen, dass die Naturkatastrophen in der Welt auch bei uns verursacht werden. Auch dafür tragen wir Verantwortung und müssen heute unsere Lebensweise überdenken und Überkommenes verändern, wenn die Zerstörung der Erde nicht weiter gehen soll.

Angst wie auch Schmerzen sind schlechte Ratgeber und nicht unsere Wegbegleiter. Wir brauchen sowohl große Visionen als auch das vermeintlich Kleine und scheinbar unwichtige, kleinteilige Engagement. In diesem Sinne haben wir die Haushaltsplanberatungen mit größter Intensität geführt.

Unsere Fraktion hat sich insbesondere mit den Linken und der SPD zu zahlreichen gemeinsamen und bis dahin meist unabhängig voneinander verfolgten Themen verständigt. Auch mit der CDU gab es konstruktive Abstimmungen. So haben sich jenseits der wieder nur blockierenden Verwaltung politische Mehrheiten gebildet und wir konnten uns mit 50 unserer insgesamt 75 Änderungsvorschlägen durchsetzen.

Damit haben die Fraktionen auch in diesen Haushaltsplanberatungen ihr gesetzlich verbrieftes Königsrecht, über die städtischen Finanzen zu bestimmen, eindrucksvoll wahrgenommen.

Im Ergebnis steht ein deutlich verbesserter Haushalt, der zwar bei weitem nicht alle unsere Erwartungen erfüllt, aber im Vergleich zum ursprünglichen Ansatz deutlich zukunftsweisender ist. Zu den Wichtigsten lesen Sie in den nachfolgenden Ausführungen. Viele weitere interessante Themen und Hintergründe unter www.gruene-fraktion-leipzig.de.



Katharina Krefft
Fraktionsvorsitzende

- schulpolitische und sozialpolitische Sprecherin
- Jahrgang 1978
- Ärztin
- verheiratet
- 5 Kinder

Hinweis: Natürlich ist unsere Fraktion zur Mehrheitsfindung bei Abstimmungen im Stadtrat auch auf Unterstützung anderer angewiesen. Viele der genannten Initiativen und Erfolge kamen auch durch Unterstützung weiterer Fraktionen, einzelner Stadträt*innen und/oder der Verwaltung zustande.

Weitere ausführliche Informationen (z. B. Anträge, Reden und Pressemitteilungen) finden Sie unter: www.gruene-fraktion-leipzig.de

Für gute Luft und weniger Lärm – Umweltschutz für eine grünere Zukunft!

Die Leipziger Luft ist nicht gesund und Lärm macht uns krank. Wir beantragen deshalb mehr Investitionen in unseren Gesundheitsschutz.



Norman Volger
Fraktionsvorsitzender

- umweltpolitischer und ordnungspolitischer Sprecher
- Jahrgang 1978
- Sozialwissenschaftler
- verheiratet
- 2 Kinder

Unsere „grünen Lungen“ Auwald, Wildpark und die zahlreichen urbanen Gärten sichern unser Stadtklima und wirken gegen die zunehmende Überhitzung. Wir wollen den von uns massiv angeschobenen Prozess der Baumpflanzungen als aktiven Luftfilter und für klimatische Verbesserungen weiter verstärken und vor allem auch dafür Sorge tragen, dass die angepflanzten Bäume durch stetige Pflege auch gedeihen können und nicht absterben.

Leipziger Umweltverbände und Vereine leisten ebenso wie Umwelt-Schulwettbewerbe wichtige Bildungsarbeit für Umweltschutz, was endlich auch finanziell angemessen gefördert werden soll.

Umweltbildung muss bei den Kleinsten anfangen und ist wichtig.

Mehr Straßenbäume und Grüne Dächer in Leipzig



Bild: Schwarwel

Bereits im Februar 2016 beschloss der Stadtrat den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, eine Gründachstrategie als Anpassungsmaßnahme an den Klimawandel zu erarbeiten. Wie die Gründachstrategie für Leipzig aussehen kann und ob diese, wie in Hamburg und Bremen, auch Fördermöglichkeiten beinhalten kann, sollte nach Abschluss des Erarbeitungsprozesses Ende 2016 ausgesagt werden. Im Oktober 2016 fand dazu im Neuen Rathaus ein Gründachforum für Architekt*innen, Planer*innen und Bürger*innen statt. Des Weiteren findet mittlerweile jährlich ein Gründachfotowettbewerb statt und wird ein Gründachpreis verliehen. Ursprünglich wollte die Verwaltung eigens Haushaltsmittel zur Umsetzung der Leipziger Gründachstrategie bereits in den Doppelhaushalt 2017/2018 einstellen, was letztendlich aber nicht geschah. Bis heute weigert sich die Verwaltung, dem Stadtrat den Entwurf einer Leipziger Gründachstrategie zur Entscheidung vorzulegen. Unserer Fraktion ist

es aber jetzt gelungen, ab 2020 500.000 € für ein solches kommunales Förderprogramm bereitzustellen, das den Bau von Gründächern in unserer Stadt wirksam unterstützt und damit Tatsachen zu schaffen. In diesem Jahr soll dazu eine entsprechende Förderrichtlinie erarbeitet und das Gründachprogramm angeworben und bekannt gemacht werden.

Doch nicht nur auf den Häusern, auch auf den Straßen wird es grüner. Mit einem weiteren erfolgreichen Antrag ist es uns gelungen, weitere 500.000 € pro Jahr zur Pflanzung und Pflege von neuen Straßenbäumen zur Verfügung zu stellen. Zudem wird für die Erarbeitung des Straßenbaumkonzeptes eine weitere Personalstelle eingerichtet.

Leipziger Förderprogramm „Schallschutzfenster in Bestandsgebäuden“ wird aufgelegt

Da die Lärmbelastung durch motorisierten Verkehr, gerade bei besonders stark befahrenen Hauptverkehrsachsen mit höheren Geschwindigkeiten und viel LKW-Verkehr, bis in die Innenräume dringt, werden die Grenzwerte im Innenbereich mancherorts inzwischen überschritten. Sofern man nicht an einer Autobahn wohnt oder vom Fluglärm direkt betroffen ist, hat man in Sachsen keine Chance auf Unterstützung durch passiven Lärmschutz, trotz nachweislich zu hoher Lärmwerte. Nachdem wir erfolglos beantragt hatten, in der beispielsweise stark befahrenen und belasteten Karl-Tauchnitz-Straße als aktive Lärmschutzmaßnahme Tempo 30 anordnen zu lassen, kam noch die Möglichkeit infrage, passive Lärmschutzmaßnahmen zu fordern. Deswegen beantragten wir die Wiedereinführung eines Schallschutzfensterprogramms für Bestandsgebäude, das es in den 90er-Jahren bereits einmal gab. Der Antrag war erfolgreich, noch 2019 wird eine Projektstelle ihre Arbeit aufnehmen, Förderkriterien erarbeiten und über das Programm informieren. Ab kommenden Jahr stehen dann 200.000 € Fördermittel für die private Umrüstung auf Schallschutzfenster zur Verfügung.



Foto: Fraktion

Ökologische Begleitung in Umsetzung des Forstwirtschaftsplanes

Im Zusammenhang mit der Vorlage Forstwirtschaftsplan hatten wir die Stadtverwaltung verpflichtet, dass die forstlichen Maßnahmen durch eine fachlich geeignete und auf Waldökologie spezialisierte ökologische Begleitung abgesichert werden. Für diese

zusätzlichen fachlichen Einweisungen der Ausführenden werden in den kommenden Haushaltsjahren Honorarmittel für die Abteilung Stadtforsten des Amtes für Stadtgrün und Gewässer benötigt. Ziel ist es, die Prozesse des ökologischen Waldumbaus schonend und unter Beachtung der Funktionen und Gesundheit des Auwaldes zu begleiten. Zudem wird die Aufgabe der ökologischen Begleitung, die Berücksichtigung von FFH- (Flora-Fauna-Habitat) und Artenschutzbelangen und die ökologische Baubegleitung zunehmend wichtig.

Naturerleben und Umweltbildung



Foto: unsplash.com

In der wachsenden Stadt entstehen viele Konflikte um verbliebene natürliche Räume. Wir freuen uns über Initiativen, die die urbanen Räume begrünen, neue Gärten anlegen und bewirtschaften wollen. Es bilden sich mitten in der Stadt divergierende Nutzungsinteressen und Konflikte ab, weil einerseits das wichtige Interesse am Schutz unserer natürlichen Umwelt und andererseits drängende Interessen wie Wohnen und Arbeiten bei einem begrenzten Platzangebot aufeinander treffen. Umweltverbände und -initiativen machen sich gegen Umweltvernichtung stark und sie weisen auf die Folgen unseres Einflusses und Handelns hin, damit das Gleichgewicht der Interessen gewahrt bleibt. Ihre unverzichtbare Initiative lebt hauptsächlich von sehr hohem ehrenamtlichen Engagement. Wir haben dieses Mal mit Anträgen viel erreichen können, damit die Arbeit von Umweltinitiativen mehr finanzielle Unterstützung findet und Umweltprojekte bessere Bedingungen für ihre Arbeit erhalten: Umweltvereine und -verbände bekommen 150.000 € mehr im Jahr, in Plaußig werden außerdem 100.000 € zum barrierefreien Ausbau der Naturschutzstation bereitgestellt, im Wildpark stehen jetzt pro Jahr 170.000 € zur Schadensbeseitigung und allgemein zur Sanierung der Gehege und Gebäude bereit. Neu entsteht eine besondere Förderung von „urbanen Gärten“ in Leipzig, die mit jeweils 150.000 € unterlegt werden konnte. Wir denken, dies ist sehr gut angelegtes Geld.



Foto: Fraktion

Leider nicht erfolgreich:

Abfalltrennung in Schulen und Verwaltungsobjekten bleibt eine offene Aufgabe

Ohne Erfolg waren wir mit den Anträgen zur Abfalltrennung an Schulen, Kitas und in allen Verwaltungsobjekten. In Verwaltungsobjekten wird alles gesammelt, nur kein Biomüll und Klassenräume in Schulen bieten bislang sogar keinerlei Mülltrennung. Das muss doch nicht sein, dachten wir und wollten mithilfe einer Anschubfinanzierung (jährlich nur 20.000 €) schrittweise eine Abfalltrennung (inklusive Bio-Müll) für Räume oder Müllstationen auf Gängen ermöglichen, die sich über die durch strikte Mülltrennung eingesparten Gebühren selbst refinanzieren würden. Diesem Vorschlag folgte der Stadtrat jedoch mehrheitlich nicht.

Koordinierungsstelle LeipzigGrün finanzieren

Sehr vielen ist wohl LeipzigGrün bekannt, die Webseite und das Jahresmagazin mit wertvollen Informationen, Veranstaltungsterminen, Adressen von Garteninitiativen und vielem anderem mehr zum

gemeinschaftlichen Netzwerken rund um das Selbstverständnis „Die Stadt ist unser Garten“ und gutes Essen. Der Antrag von Stadträt*innen aus verschiedenen Fraktionen für eine Koordinierungsstelle für die große Initiativenanzahl hat leider keine Mehrheit gefunden, so muss jetzt wieder Ehrenamt einspringen.



Foto: www.moehrchenheft.de

Möhrchenhefte – Hausaufgabenhefte zu Themen der Nachhaltigkeit

Leipzig ist eine engagierte Stadt im Bereich Nachhaltigkeit und Fairer Handel. Um die Inhalte von Gerechtigkeit im großen und kleinen Maßstab im

pädagogischen Kontext Kindern im geeigneten Alter zu vermitteln, können die sogenannten „Möhrchenhefte“ einen Beitrag leisten (www.moehrchenheft.de).

Wir beantragten die Kostenübernahme für einen kompletten Jahrgang für alle Leipziger 4. Klassen (ca. 5.000 Schüler*innen). Die „Möhrchenhefte“ sind ansprechend gestaltet, regional anpassbare, vierteilige Hefreihe zu den Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Fairer Handel und Biodiversität. Als Hausaufgabenheft vermittelt es Kindern an Grundschulen, auf motivierende Weise, Themen der Nachhaltigkeit. Wir hatten damit zwar im Stadtrat keinen Erfolg, haben aber erfreut erfahren, dass die Stadtverwaltung ihrerseits durch Fördermittelabruf das gleiche Ziel parallel verfolgt hat und die Hefte im kommenden Schuljahr in Leipzig nun doch verteilt werden können. So kann es auch gehen.



Cordula Rosch
Referentin

- Jahrgang 1968
- verheiratet
- 3 Kinder

Für gute Verbindungen – Mobilität für eine zukunftsfähige Stadt

Leipzig setzt zunehmend auf umweltfreundliche Mobilität. Damit werden wir alle auch in der Zukunft beweglich bleiben. Eine Stadt der kurzen Wege mit einem gut ausgebauten und sicheren Fahrradnetz, inklusive eines Netzes an Ladestationen, ist dafür die Voraussetzung. Gefahrenarme Übergänge, sanierte Fußwege und der respektvolle Umgang miteinander sind unsere Wege in die Zukunft. Einen zentralen Platz nimmt dabei für uns die dringend benötigte Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Leipziger ÖPNV ein. Wir beantragen die zuletzt gekürzten Mittel wieder bereit zu stellen und damit die dringenden anstehenden Investitionen zu sichern.



Bild: Schwarwel

Elektroladestationen für E-Bikes schaffen

Zur Förderung von Elektroladestationen für E-Bikes konnten wir für 2019/20 insgesamt 100.000 € Investitionsmittel durchsetzen, mit denen die Stadt Leipzig schrittweise ein Netz von Ladestellen für E-Bikes und Pedelecs errichten soll. Denn Leipzig will sich zu einer Stadt der intelligenten Mobilität entwickeln, Elektromobilität ausbauen, Alternativen zum motorisierten Individualverkehr bieten, den Umweltverbund fördern und seine Umweltziele entsprechend



Daniel von der Heide
Stadtrat

- verkehrspolitischer Sprecher
- Jahrgang 1983
- Geschäftsführer
- 1 Kind

Energie- und Klimaschutzprogramm, Luftreinhalteplan und Lärmaktionsplan erreichen. Elektrisch unterstützte Räder können nicht nur Menschen mit Einschränkungen in ihrer Kraft und Beweglichkeit neue Mobilität ermöglichen und somit zur Gesundheit beitragen. Sie sind auch zunehmend beliebt, ermöglichen längere Wege ohne Anstrengung, Lärm und Abgase und mit eigener Bewegung zurückzulegen und sind immer mehr auch beliebtes Verkehrsmittel für Touristen.

Leipzig kann bisher aber eben nicht mit einem Ladenetz für E-Bikes werben, obwohl dies in anderen Städten bereits zu finden oder im Aufbau ist. Dies steht im Widerspruch zur angesagten Weiterentwicklung der Elektromobilität. Die bisher häufigsten Formen von Ladestationen sind anderswo Fahrradständer mit Steckdosen, Schließfächer für zu ladende Akkus, kleine Ladesäulen und gastronomische Einrichtungen mit Netzteilangeboten.

„Stadt der kurzen Wege“ – Sofortmaßnahmen für Fußgänger*innen ermöglichen!

Seit Januar 2018 hat Leipzig einen Fußverkehrsbeauftragten. Neben der Erarbeitung eines strategischen Konzeptes für den Fußverkehr in Leipzig

untersucht der Fußverkehrsbeauftragte neue Projekte dahingehend, ob die Belange der Fußgänger*innen berücksichtigt werden. Außerdem fungiert er als Ansprechpartner für Bürger*innen sowie Verbände. Wir als Grüne sind der Auffassung, dass der Fußverkehrsbeauftragte auch in die Lage versetzt werden muss, mit der Umsetzung kleinerer Sofortmaßnahmen für Fußgänger*innen auf ungünstige und nachteilige Situationen kurzfristig reagieren zu können und konnten uns so mit unserem Antrag, für solche Sofortmaßnahmen und Planungen jährlich 500.000 € zur Verfügung zu stellen, durchsetzen. Für die Fußgänger*innen ungünstige und nachteilige Situationen können sich z. B. aus fehlenden Durchwegungen und Verbindungstreppen/-rampen, fehlenden Gehwegnasen oder plötzlich endende Fußgängerwege ergeben. Ziel muss es sein, für Fußgänger*innen die Möglichkeit zu schaffen, sich in unserer Stadt auf möglichst kurzem und sicherem Wege, von A nach B zu bewegen.



Foto: unsplash.com

Gemeinsame Baumaßnahmen von Stadt und LVB

Der Stadtrat hat sich im September einstimmig zum Nachhaltigkeitsszenario als Grundlage für die Verkehrsplanung bis 2030 bekannt. Für fast alle darin benannten Schlüsselprojekte fehlt jedoch eine planerische Grundlage. Da im Jahr 2022 die Evaluierung dieses Stadtratsbeschlusses ansteht, braucht es dringend die notwendigen Voraussetzungen, um sich an die Umsetzung des Nachhaltigkeitsszenarios zu machen. Mit der im Haushaltsplanentwurf beabsichtigten Mittelausstattung im Verkehrs- und Tiefbauamt wäre diese Verkehrsplanung nicht zu erreichen und die Stadt Leipzig nicht in der Lage, bei Bauprojekten der LVB die wünschenswerten Maßnahmen im betroffenen Verkehrsraum mitzubauen. Diese Planungen werden jetzt zumindest priorisiert und terminiert und als Vorhabenliste noch 2019 vorgelegt. Gleichzeitig hätte die Stadt aber bei den Baumaßnahmen der LVB in 2019 und 2020 (z. B. die anstehende Baumaßnahme in der Rosa-Luxemburg-

Straße) aufgrund fehlender finanzieller Mittel nicht mitbauen können, die Stadt würde die Chance verun, bei diesen Maßnahmen den Straßenraum insgesamt sinnvoller zu gestalten. Wir haben daher zusätzlich notwendige Mittel in der Haushaltsplanung beantragt und erfolgreich durchsetzen können. So hoffen wir, Mitbauprojekte wie beispielsweise auch die Dieskau- oder Zschochersche Straße, aber auch einige mehr, zielgerichteter voranzubringen.

Entwicklung Hauptnetz Rad

Die Förderung des Radverkehrs als wichtiger Teil nachhaltiger Mobilität des Umweltverbundes ist uns immer ein großes Anliegen, dies haben wir in den vergangenen Jahren beständig mit einer Vielzahl von Initiativen unterstrichen. Auch im Zuge des Doppelhaushalts konnten wir erfolgreich zusätzliche Mittel für den Radverkehr und die Entwicklung des Hauptnetzes erreichen. Dies ist auch wichtig, da die von uns vielfach eingeforderten Fördermittel durch das Landesamt für Straßenbau und Verkehr zur Ver-



fügung stehen und mit kommunalen Eigenmitteln kombiniert werden müssen. Mit der angekündigten Stadtratsvorlage zur Radnetzplanung erwarten wir, dass die dann geplanten Maßnahmen auch zeitnah umgesetzt werden. Damit die Fördermittel in 2020ff abgerufen und sinnvoll (im Sinne der dann vorliegenden umfassenden Planung) investiert werden können, bedarf es zudem entsprechender Personal- und Sachmittel, welche wir ebenso erfolgreich mit einem Antrag durchsetzen konnten.

Für eine lebenswerte Stadt – Stadtentwicklung mit Weitblick

Wir brauchen endlich einen Einstieg in den sozialen Wohnungsbau und eine gewisse Steuerung des Wohnungsmarktes in Gebieten, denen soziale Entmischung droht. Hier sollen die wohnungspolitischen Instrumente wirksam werden. Vorkaufsrechte, strategischer Grunderwerb, Sozialwohnungsbau und die Anwendung der Sozialen Erhaltungssatzungen sind die richtigen Antworten auf einen sich verschärfenden Wohnungsmarkt. Verdrängung muss Einhalt geboten und Menschen ohne Wohnung eine Heimat gegeben werden. Das ist unsere soziale Verantwortung, was sich in mehreren Themenbereichen widerspiegelt.

Mehr Aufenthaltsqualität in der Innenstadt und in den Stadtteilen durch mehr Grün und Sitzgelegenheiten, damit sich Leipzigerinnen und Leipziger und ihre Gäste weiterhin wohl fühlen können. Neue Initiativen wie das „Kino der Jugend“ und das „Nachbarschaftszentrum Ostwache“ brauchen unsere Unterstützung.

„Kino der Jugend“ und „Nachbarschaftszentrum Ostwache“ voran gebracht

Für beide Projekte konnten wir die Bereitstellung von Eigenmitteln durchsetzen, damit diese wirksam und erfolgreich Fördermittel einwerben können. Der Stadtrat gibt damit ein klares Bekenntnis ab und unterstützt das bürgerschaftliche Engagement der Initiativen.



Tim Elschner
stellvertretender
Fraktionsvorsitzender

- stadtentwicklungspolitischer, verwaltungspolitischer Sprecher
- sowie Sprecher für Bürgerbeteiligung und Transparenz
- Jahrgang 1968
- Jurist

In diesen Initiativen vereinen sich ehrenamtlich tätige Menschen, lokale Akteure und die Nachbarschaft, um im Sinne gemeinsam erarbeiteter Nutzungskonzepte weitere Schritte zur Etablierung der zukünftigen „Nachbarschaftszentren“ leidenschaftlich und motiviert anzugehen.



Bereits mit dem Antrag „Notsicherung der Liegenschaft Eisenbahnstraße 162, „Kino der Jugend““ vom Dezember 2015 hat unsere Fraktion erreichen können, dass Sicherungsmaßnahmen zur Gefahrenabwehr und Wiederherstellung der Begehbarkeit des Gebäudes seitens der Stadtverwaltung im November 2016 veranlasst wurden. Mit den nun mit dem Doppelhaushalt 2019/20 zur Verfügung gestellten Mitteln sollen Fördermittel eingeworben werden können, um den Weg zu einer nachhaltigen Wiederbelebung des Stadtteil prägenden Objektes zu ebnen.

Ganz ähnlich verhält es sich mit unserem Haushaltsantrag zum Nachbarschaftszentrum Ostwache. Auch hier sollen die Gelder das Einwerben von Fördermitteln ermöglichen, welche die wunderbare Idee aus der Bürgerschaft Wirklichkeit werden lassen soll, eine dauerhafte Etablierung eines soziokulturellen Nachbarschaftszentrums in der ehemaligen Feuerwache Ost zu erreichen.

Soziale Erhaltungssatzungen sichern Milieustruktur

Mieter*innen sollen nicht durch Luxusmodernisierungen und Umwandlung von Miet- in Eigentums-

wohnungen aus ihrer Nachbarschaft verdrängt werden. Und wir Grüne wollen gut gemischte und urbane Stadtteile in ihrer Vielfalt und mit ihren Potentialen erhalten. Deshalb haben wir Mittel für den Erlass und die Umsetzungen entsprechender Satzungen bereitgestellt. Damit soll die Bevölkerung in den Stadtteilen vor möglichen nachteiligen Folgen von Verdrängungsprozessen wirksam geschützt werden. Jetzt geht es darum, die Mieter*innen in Bezug auf die Einführung der Sozialen Erhaltungssatzungen mitzunehmen, zu informieren und auch proaktiv zu beraten.

Kommunales Wohnungsbauprogramm mit Grunderwerb und Vorkaufsrechten startet

Mit 2 bzw. 5,5 Mio. € in den nächsten beiden Jahren soll die Stadt selbst in den sozialen Wohnungsbau einsteigen und dafür und für die soziale Infrastruktur verstärkt Grundstücke erwerben.



Entmietung tritt mittlerweile in Leipzig gehäuft auf, viele Menschen sind betroffen – und das hat Methode. Zugleich gibt es besonders viele Familien, die sich vergrößern, bei denen ein Elternteil oder vielleicht sogar beide Elternteile von Arbeitslosigkeit betroffen sind und die ebenfalls auf dem leergefegten Wohnungsmarkt keinen preisgünstigen Wohnraum mehr finden. Und da sind die wohnungs- und obdachlosen Menschen, die im Stadtbild mit ihren Schlafsäcken auf dem Boden liegend und schutzsuchend uns ebenfalls täglich ermahnen. Tut was!



Ingo Sasama
Fraktionsgeschäftsführer

- Jahrgang 1960
- verheiratet
- 3 Kinder, 3 Enkel

Bürgerbeteiligung unerwünscht

Die Bürger- und Akteursbeteiligung in den Planungsprozessen für besondere Vorhaben wollten wir durch mehrstufige Beteiligungsverfahren weiter verstetigen. Allerdings werden Initiativen aus dem Stadtrat oder der Stadtgesellschaft, die ein mehrstufiges Beteiligungsverfahren für ein besonderes Vorhaben vorschlagen, von der Stadtverwaltung gerne und

regelmäßig mit dem Hinweis abgelehnt, dass insbesondere dazu notwendige Finanzmittel nicht im ausreichendem Maße zur Verfügung stehen, um z. B. notwendige neutrale externe Moderator*innen zu beauftragen. Zuletzt wurde dies heftig kritisiert bei der Diskussion zur Sanierung der Georg-Schwarz-Brücken und dem Pleißeeverlauf am Goerdelerring. Unsere neueste Initiative dazu wurde wieder von allen Fraktionen und der Verwaltung abgelehnt.

Für Leipzig im Aufwind – wir nehmen alle mit

Das Ehrenamt braucht mehr Anerkennung. Die Freien Träger, Vereine und Verbände leisten einen entscheidenden Beitrag in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Ohne sie wäre unser Zusammenleben nicht so bunt und vielfältig, sondern zahlreiche Pflichten lägen allein bei der Stadt. Sie endlich finanziell so zu unterstützen, dass ihre Arbeit nicht im Wesentlichen auf Selbstaussbeutung, sondern auf einer angemessenen Vergütung beruht, ist Grundpfeiler unserer Politik. Hier muss in allen Bereichen nachgebessert werden.

Im Bereich der Pflege haben wir das Erfordernis der Ausgestaltung, dem wir uns nicht länger verschließen dürfen. Die Integration der zu uns gekommenen Mitbürger*innen ist und bleibt eine für uns wesentliche Aufgabe. In dem Bereich der Suchtprävention sehen wir dringenden Handlungsbedarf.

Das Augenmerk darf nicht allein auf dem Neubau der Schulen liegen. Wir brauchen auch bei der Instandsetzung, gerade bei Fenstern, Toiletten und an Turnhallen eine deutliche Beschleunigung. Auch auf den Weg zur Zukunftsfähigkeit der Schulen, gerade im IT-Bereich, müssen wir schneller vorankommen.



Dieter Deissler
Stadtrat
(Wählervereinigung Leipzig)

- Jahrgang 1949
- Bauingenieur

fenden Modellversuchen und abwechslungsreichen Spielen wird für Schulen und Kitas, aber auch Privatpersonen, das Thema Mathematik und Physik in einer erstaunlichen Leichtigkeit näher gebracht. Die außerschulische Lerneinrichtung wird von einem Verein mit größtenteils ehrenamtlichen Mitarbeitern geführt. Wegen fehlender Fördermittel mussten bis dato anfallende Aufgaben größtenteils im Grenzbereich der Zumutbarkeit aufgebracht werden.

Als klassische Bildungseinrichtung, die eng mit dem Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB) und diversen Leipziger Schulen kooperiert, könnte man meinen, müsse sich der Freistaat finanziell in die Förderung einbringen. Dies suggerierte auch der Sprecher des LaSuB, Herr Berger, beim 10jährigen Geburtstag der Einrichtung im vergangenen Herbst, als der Vertreter der CDU-Landtagsfraktion mit einem besonderen Gruß bedacht wurde. Das Gegenteil aber ist der Fall, sowohl Freistaat als auch die Universität verweigern sich einem eigenen finanziellen Engagement. Stattdessen fördert die Stadt über die Jugendhilfeförderung die INSPIRATA seit Jahren mit etwa 100.000 € jährlich. Künftig wird diese Summe durch unseren erfolgreichen grünen Antrag nicht nur verdoppelt, sondern die Einrichtung auch institutionell und damit außerhalb der Kinder- und Jugendförderung unterstützt. Dies ist ein deutliches Signal, dass die INSPIRATA ein mittlerweile unverzichtbares Bildungsangebot darstellt.

Quantitative und qualitative Verbesserungen in der Jugendhilfe

Die Kosten im Bereich Hilfen zur Erziehung wachsen jedes Jahr um etliche Millionen, weil immer mehr Fälle hinzukommen. Um dies mittelfristig in den Griff zu bekommen, muss das Hilfesystem eher ansetzen, präventive Angebote müssen deutlich gestärkt und ausgebaut werden.

Dies betrifft im Wesentlichen die Angebote der Freien Träger der Jugendhilfe. Diese wurden über viele Jahre mit Sparmaßnahmen belegt, sodass zahlreiche



Michael Schmidt
Stadtrat

- jugend-, familien- und sportpolitischer Sprecher
- Vorsitzender des Petitionsausschusses
- Jahrgang 1977
- Medienwissenschaftler
- verheiratet
- 2 Kinder

Angebote insbesondere personell am Rande der Möglichkeiten arbeiten. Um die sozialpädagogischen Ziele mit den Kindern und Jugendlichen erreichen zu können und sie optimal auf die Herausforderungen der Gesellschaft vorbereiten bzw. sie dabei begleiten zu können, verständigte sich der Jugendhilfeausschuss unter unserer engagierten Mitarbeit 2017/18 auf die Neufestschreibung der Fach-/Mindeststandards von Angebotsbereichen. Damit gelang es, einen sozialpädagogisch begründeten, personellen Mehrbedarf über alle Angebote der Kinder- und Jugendhilfe festzusetzen. Um dies erreichen zu können, wurde durch die erfolgreiche Zusammenarbeit unserer Fraktion mit Linken und SPD sowie den Freien Trägern der Jugendhilfe erreicht, das Förderbudget der Vereine und Verbände um insgesamt 6,5 Mio. € für 2019/20 zu erhöhen. Dieser bahnbrechende Erfolg bei den Fachstandards im Dezember 2017 und Mai 2018 sowie in den anschließenden Haushaltsverhandlungen ist das erfreuliche Ergebnis eines über 20jährigen Bemühens.

Weitere Vereine und Verbände deutlich gestärkt

Wie in der Jugendhilfe konnten wir mit weiteren Haushaltsanträgen ebenso eine deutliche Stärkung der Vereine und Verbände im Bereich des Sozialamtes, des Gesundheitsamtes, des Gleichstellungsreferates und dem Bereich der Migration erreichen.

Auch und vor allem im Sozialamt war die bisherige Förderung von einem weitgehenden Stillstand geprägt. Wenn die Träger Glück hatten, konnten die jährlichen Betriebskostensteigerungen eine höhere Förderung begründen, in der Regel aber wurden die Ansätze nur von einem aufs andere Jahr fortgeschrieben. Diese Praxis führte dazu, dass die sozialen Angebote der Vereine und Verbände praktisch immer weiter zurückgefahren werden mussten, weil jährliche Steigerungen bei Betriebs- oder Personalkosten bei gleichbleibender Förderung nur durch Einschränkungen beim Angebot selbst kompensiert werden konnten. Dies konnte nun deutlich entspannt werden. Im Sozialamt werden die Fördermittel nun 2019/20 um je 500.000 € angehoben.

INSPIRATA wird gestärkt und künftig institutionell gefördert



Leipziger Handwerksbetriebe bemängeln bei Bewerber*innen für Ausbildungsberufe zunehmend fehlendes Grundlagenwissen, insbesondere in Mathematik und in Physik. Mit dem Erhalt und der künftig deutlich

besseren finanziellen Ausstattung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Bildungseinrichtung INSPIRATA e.V. ist uns ein besonders schöner Erfolg gelungen. Denn seit Jahren wird immer wieder darüber diskutiert, wie die INSPIRATA gestärkt werden kann.

Sie ist in Leipzig die einzige Einrichtung, die Kindern im schulpflichtigen Alter, ebenso im Vorschulalter, in spielerischer Form ein weitreichendes Angebot zu mathematischen und naturwissenschaftlichen Themen anbietet. An interessanten Exponaten, verblüf-



Auch im **Referat Gleichstellung von Frau und Mann** konnten wir erreichen, dass die Fördermittel für Vereine und Verbände auf 100.000 € vervierfacht wurden. Mit der bisherigen vergleichsweise geringen Ausstattung in Höhe von ca. 25.000 € war die städtische Förderung im Bereich der Chancengleichheit nicht mehr ausreichend in der Lage, innovative und neue Projekte in der Startphase zu unterstützen. Das können Studien, Konferenzen, Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit oder Festivals sein. Den antifeministischen und homophoben Kampagnen kann die Stadt so wirkungsvoll entgegen treten. Die erweiterte Projektförderung kann nun auch mehrjährige Vorhaben in Leipzig unterstützen und weitere Drittmittel für kommunale Gleichstellungsprojekte einwerben. Zurzeit fehlten aber zum Beispiel kommunale Eigenmittel zur Inanspruchnahme von Landesfördermitteln, die eine 50 %-ige Eigenmittelquote erfordern. Dies wird sich nun ändern. So können viele Vereine, die sich für mehr Geschlechtergerechtigkeit in Leipzig einsetzen, stärker in die Stadtgesellschaft wirken.



Dr. phil. Gesine Märtens
Stadträtin

- gleichstellungspolitische Sprecherin
- Jahrgang 1971
- Therapeutin
- Partnerschaft
- 2 Töchter

Im **Gesundheitsamt** wurde die Förderung um 100.000 € erhöht. Diese Summe soll einerseits zur Erhöhung der Personalkosten festangestellter Mitarbeiter*innen und der Erhöhung von Aufwandsentschädigungen bei Honorarkräften, andererseits für Projekte von Vereinen, Verbänden und Selbsthilfegruppen, die aufgrund der steigenden Bevölkerungszahlen notwendig sind, Verwendung finden. Die Vereine übernehmen freiwillige Aufgaben der Kommune wie z. B. AIDS-Hilfe, Schwangerschaftskonfliktberatung u. a. und haben aufgrund ihrer vielfältigen Aufgaben und starker Inanspruchnahme festangestellte Mitarbeiter*innen. Eine Erhöhung der Personalkosten konnte jedoch über mehrere Jahre nicht vorgenommen werden. Vergleicht man die Gehälter mit dem TVöD, so liegen diese bei 75 – 80 %. Mit der nun ermöglichten Personalkostenerhöhung sollen mindestens 90 % des TVöD für die Leistung bezahlt werden. Der starke Anstieg der Bevölkerung in den letzten drei Jahren macht außerdem einen Ausbau bestehender Projekte und die Aufnahme neuer Projekte notwendig.

Letzteres ist auch das zentrale Argument, welches auch im **Referat Migration und Integration** zur Erhöhung der Fördermittel um 12.200 € geführt hat. Auch hier war unsere Fraktion, gemeinsam mit Linken und SPD der Überzeugung, dass durch den starken Anstieg der Bevölkerung, inklusive des Zuzugs von



Foto: pixabay/geralt

Menschen mit Migrationshintergrund in den letzten drei Jahren, ein Ausbau bestehender Projekte und die Aufnahme neuer Projekte notwendig ist.

Grüne Sozialanträge weitgehend abgelehnt

Neben unseren sehr erfolgreichen Verhandlungen zur Stärkung von Sozialvereinen und -verbänden bemühten wir uns auch mit zahlreichen Anträgen um gezielte Verbesserungen des sozialen Angebotes. Leider wurden diese fast durchgehend von den anderen Fraktionen abgelehnt, obwohl sie punktuelle wichtige Fortschritte bei aktuellen Herausforderungen gebracht hätten. So wollten wir beispielsweise, dass die Stadt fünf Housing First-Wohnungen einrichtet, um auf die sich verschärfende Situation auf dem Wohnungsmarkt und die zunehmend sichtbare Wohnungslosigkeit zu reagieren. Zumindest aber konnten wir mehr Mittel zur Umsetzung des maßgeblich von uns positiv beeinflussten Konzeptes gegen Wohnungslosigkeit durchsetzen.

Auch im Bereich der Migration und Integration konnten wir trotz mehreren Anträgen nur einen kleinen Erfolg erzielen. So wird das Leipziger Willkommenszentrum in der Otto-Schill-Straße künftig mehr Mittel für Öffentlichkeitsarbeit bekommen, um auf sich, seine Angebote und Hilfen aufmerksam machen zu können. Ebenso wurden die Mittel für die Sprachmittlerangebote erhöht. Unser Bemühen, migrantische Selbstorganisationen zu stärken und die soziale Betreuung von dezentral lebenden Geflüchteten weiter zu stärken, fand hingegen leider keine Unterstützung der anderen Fraktionen. Hier werden wir auch in den nächsten Jahren auf die Handlungsbedarfe aufmerksam machen und mehr Mittel einfordern.



Petra Cagalj Sejdi
Stadträtin

- migrationspolitische Sprecherin
- Jahrgang 1978
- Projektleiterin
- verheiratet
- 2 Kinder

Wichtige Angebote der Suchtprävention gestärkt

Im Bereich der Suchtprävention konnten wir glücklicherweise erreichen, dass die bisher erfahrenen und engagierten Träger ihre Präventionsangebote unvermindert entsprechend ihrer HH-Anmeldungen fortsetzen können. Denn Drogenkonsum ist und bleibt in unserer Stadt ein Problem. So weist auch der Suchtbericht 2018 eine deutliche Steigerung von Drogendelikten bei Cannabisprodukten um 81,4 %, bei Methamphetamin um 13,6 % auf 636 Delikte, bei Amphetamin um 34,8 %, bei Heroin um 13,5 % und bei Kokain sogar um 107,1 %. Das bedeutet: wir dürfen nicht nachlassen in der Suchtprävention. Im Gegenteil, wir müssen besser werden.

Über die Kinder- und Jugendförderung bekommen auch zukünftig das Schülermultiplikatorenprojekt „Free your mind“, das Projekt Drahtseil – Sucht-, Medien- und Gewaltprävention und die Drug Scouts der Suchtzentrum Leipzig gGmbH eine Förderung. Neben der weiteren Förderung dieser Projekte hatten wir auch einen Antrag gestellt, um mit einem Virtual-Reality-Angebot auf moderne und innovative



Foto: unsplash.com

Art Zielgruppen zu erreichen. Ein Virtual-Reality-basiertes Angebot der Suchtprävention wäre nah dran an der Zielgruppe, denn Jugendliche – eine der wichtigsten Dialoggruppen der Suchtprävention – nutzen Medien auf vielfältige Art und Weise. Vor allem Internet- und Spielangebote haben in ihrem Leben eine bedeutende Rolle. Daher liegt es sehr nahe, die Chancen und Möglichkeiten moderner Medien auch für die Suchtprävention zu nutzen, wie zum Beispiel die des Perspektivwechsels und eines hohen Interaktionsgrades. Diesen zunächst von anderen Fraktionen abgelehnten Antrag haben wir nochmal in das reguläre Antragsverfahren verweisen lassen, um eine weitere Diskussion zu ermöglichen.

Clearingstelle für Medinetz Leipzig e. V.

Der Zugang zur Gesundheitsversorgung ist ein Menschenrecht. Die Zahl der Menschen ohne amtliche Papiere wird in Leipzig auf mehrere tausend geschätzt. Diese sind ohne Anspruch auf ärztliche Versorgung über die Angebote der Krankenkassen. Mediziner und andere Menschen helfen im Rahmen von Medinetz Leipzig e. V. ehrenamtlich und vertraulich, wenn diese Menschen eine medizinische Behandlung brauchen. Medinetz finanziert sich bisher allein aus Spenden. Ein Kreis von Unterstützer*innen, wie verschiedene Krankenhäuser, Arzt*innen, Hebammen, Psychotherapeut*innen und Physiotherapeut*innen ermöglichen die Arbeit von Medinetz häufig pro bono oder zu vergünstigten Tarifen und berufen sich bei ihrer Arbeit auf das Recht eines jeden auf Gesundheitsversorgung nach dem Art.12 UN-Sozialpakt. Dennoch ist es häufig der Fall, dass Krankheiten so spät behandelt werden, dass sie bereits ernste Risiken darstellen oder gar zum Notfall werden.

Die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen bekommen jetzt, ermöglicht durch einen Antrag, den wir eingebracht hatten, eine Clearingstelle an die Seite gestellt, die nicht der Meldepflicht unterliegt und die Klient*innen anonym beraten und vermitteln kann. Die Clearingstelle soll jetzt die Aufgaben der Koordinierung der Hilfen von beteiligten medizinischen Einrichtungen und Praxen übernehmen, weitere Spenden einwerben und Patient*innen beraten und vermitteln. Die Clearingstelle ist auch deswegen sehr wichtig, weil die Verbreitung von gefährlichen Infektionen wegen Nichtbehandlung eingedämmt werden kann, menschliches Leid und Folgen von verspäteter Behandlung verringert wird.



Dr. med. Judith Künstler
Stadträtin

- gesundheitspolitische Sprecherin
- Jahrgang 1970
- Hausärztin
- 1 Kind

Schulsozialarbeit weiter ausbauen und Sachmittel anheben

Der weitere Ausbau der Schulsozialarbeit bleibt ein wichtiges Ziel. Zwar konnten auch dank der endlich existierenden Fördermittel des Freistaates alle Förder- und Oberschulen und einige Grundschulen mit Schulsozialarbeiter- und arbeiterinnenstellen ausgestattet werden, in vielen Grundschulen und fast allen Gymnasien aber fehlt dies auch weiterhin, obwohl ein großer Bedarf zu verzeichnen ist. Schüler*innen brauchen diese unabhängigen Vertrauenspersonen, denen sie ihre Belastungen und Probleme anvertrauen können.



Die Schule ist als Lernort auch ein wichtiger Ort für die Vermittlung sozialer Kompetenzen, was Lehrerschaft und Familien teilweise nicht umfänglich leisten können. Nachdem die Oberschulen mit Schulsozialarbeit „versorgt“ sind, melden jetzt sehr deutlich auch Gymnasien ihren dringenden Bedarf an. Insbesondere der starke Leistungsdruck verlangt nach einem Korrektiv, sozialem Miteinander und Gesprächsangeboten. Um diese weiteren Schulen, die sich um die Ausstattung mit Schulsozialarbeit bemühen, berücksichtigen zu können, ist ein Aufwuchs des bisherigen Budgets notwendig. Leipzig geht dabei wieder in Vorleistung, weil die Fördermittel des Freistaates bereits ausgeschöpft sind. Wir haben dennoch wegen des großen Bedarfs gemeinsam mit der

SPD- und Linksfraktion die Mittel für den weiteren Ausbau der Schulsozialarbeit an Leipziger Schulen in 2019 um 350.000 € und für 2020 um 750.000 € erhöht. Dazu stehen für Sachaufwendungen pro Jahr 50.000 € mehr bereit.

Werterhaltung der Schulen verbessern

Erfolgreich haben wir wieder den immensen Sanierungsstau an unseren Bestandsschulen aufgerufen und forderten für 2019 und 2020 jährlich 3 Mio. € mehr für die dringenden Ausgaben für kaputte Dächer, alte Fenster und sonstige marode Infrastruktur gemäß der Prioritätenliste der Verwaltung. Es kann mit skandalös bezeichnet werden, unter welchen Bedingungen der Schulbetrieb an manchen Standorten immer noch ablaufen muss. Elternräte und Schülerräte haben deswegen auch zu diesem Haushalt wieder mit einer beachtlichen Anzahl von Änderungsanträgen auf die jeweiligen Missstände, wie Toiletten, Lärmschutz, Fenster, Außengelände etc. aufmerksam gemacht (beispielsweise A.-Lindgren-Grundschule, 157. Grundschule, 9. Grundschule). Die Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, CDU, SPD und Die Linke haben sich mit einem gemeinsamen Antrag und mit der damit verbundenen Stimmenmehrheit zur Werterhaltung in Schulen mit einer jährliche Mittel-erhöhung von 1,5 Mio. € für 2019 und 3,5 Mio. € in 2020 durchgesetzt. Darüber hinaus wird für 2019 und 2020 je 1 Mio. € für Sofortmaßnahmen von Reparaturen/Instandsetzung an Schulen bereitgestellt.



Franka Moritz
Stadträtin

- Fachausschuss Wirtschaft und Arbeit
- Jahrgang 1980
- freiberufliche Dozentin



Dr. Nicole Lakowa
stellvertretende
Fraktionsvorsitzende

- finanzpolitische Sprecherin
- Jahrgang 1973
- Dipl.-Pflegerin und Gesundheitswissenschaftlerin
- verheiratet, 1 Kind

Damit wird nun u.a. auch endlich die Trockenlegung und Sanierung des Kellers in der Grundschule Connewitz umgesetzt werden. Aus diesem Sonderpotenzial sind für Schulen in jedem Stadtbezirk 100.000 € vorgesehen. Über die Verwendung der Mittel wird der Stadtbezirksbeirat durch die Verwaltung informiert werden.

Digitalisierung an Schulen

Die IT-Ausstattung der Schulen verbessert sich, u.a. auch durch umfangreiche Fördermittelprogramme des Digitalpaktes zwar weiterhin, allerdings wurde seitens der Schulen schon jetzt als großes Problem die akute und regelmäßige Betreuung der IT-Technik beschrieben. Mit dem Haushalt hat der Stadtrat fünf Personalstellen für die Betreuung der IT-Ausstattung an Schulen (auch für Rollout und Fördermittelaufnahme) erfolgreich durchgesetzt, welche die laufenden Wartungs- und Servicearbeiten an Schulen übernehmen und die Arbeiten der Servicedienstleister koordinieren werden. Auch das Medienpädagogische Zentrum, welches neben den Schulen auch die Träger der Kinder- und Jugendarbeit aber auch an alle anderen städtischen und städtisch geförderten Einrichtungen berät, wird endlich mit einer Stellenaufstockung bedacht. Die bereitstehenden Fördermittel des Bundes wurden durch Eigenanteile untersetzt, sodass der Ausbau von breitbandigen Internetzugängen sowie der Ausbau von digitaler Netzwerkinfrastruktur innerhalb von Schulgebäuden erfolgen kann.

Für mehr Lebensqualität – Kultur-, Sport und Freizeitangebote verbessern

Die Vielfalt in unserer Stadt aktiv zu fördern ist ein Grundpfeiler unserer Politik. Immer wieder ist für uns die Förderung der Kultur dabei ein Schwerpunkt in ihrer ganzen Breite. Das Naturkundemuseum muss voran gebracht werden. Baulich und in der Absicherung der inhaltlichen Arbeit brauchen das Werk II und das Schulmuseum und zahlreiche weitere Institutionen eine Weiterentwicklung. Zahlreiche Spiel- und Bolzplätze warten auf Sanierung, Trendsportarten suchen ihren Platz in unserer Stadt. Gerade unsere Kinder brauchen vielfältige, gute Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten. Kinder sind unsere Zukunft. Das ist unser Programm.

Freie Szene Kultur deutlich besser gefördert

In Leipzig gibt es viel zu entdecken, zu genießen und zu erleben. Immer stehen dahinter auch Menschen, die kreativ sind, begeistern wollen oder zum Nachdenken anregen. Sie ermöglichen Begegnung und bringen Themen nahe. In unserer wachsenden Stadt wollen und sollen Menschen vielfältige Kultur erle-



ben und leben können. Dies gestaltet unsere demokratische Stadt mit und dies macht Leipzig attraktiv. Kunst braucht Freiräume und Förderung. Deshalb haben wir gemeinsam mit der Freien Szene einen deutlichen Aufwuchs der Fördermittel eingefordert. Mit den Fraktionen Die Linken und SPD konnten wir schließlich durchsetzen, dass die Gesamtförderung der Freien Kulturszene nicht nur jährlich weiter um +2,5 % dynamisiert wird, sondern in 2019 um 1,6 Mio. € und 2020 um 3,6 Mio. €, d.h. auf insgesamt 9,6 Mio. € erhöht wird. Dies ist eine Anerkennung für die vielen kreativen Antragsteller*innen und die größte Erhöhung seit 1992.



Juliane Zenner
Mitarbeiterin der Fraktion

- Jahrgang 1988
- Lebensgemeinschaft
- 2 Kinder

Die Projektförderung wurde insgesamt vervielfacht. In der institutionellen Förderung wurden auch einzelne Neuaufnahmen möglich gemacht, wie das Kindermuseum UNIKATUM, Horns Erben e.V. und der privaten Musikschule Neue Musik. Bei vielen bereits anerkannten antragstellenden Institutionen wurde die Förderung erheblich nachgebessert, d.h. bei soziokulturellen Zentren, in der bildenden und in der darstellenden Kunst, im interdisziplinären Bereich, in der kulturellen Bildung, in der Literatur, der Musik, Stadtteilkultur und Stadtgeschichte. Wir freuen uns über diesen großen Erfolg.

Postanschrift:

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Stadtrat Leipzig
04092 Leipzig

Impressum**Herausgeber:**

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Stadtrat Leipzig
Neues Rathaus/Zimmer 103
Tel.: 123-2179
E-Mail: GrueneFraktion@leipzig.de
www.gruene-fraktion-leipzig.de

Redaktion: Ingo Sasama (V.i.S.d.P.),
Michael Schmidt, Cordula Rosch,
Juliane Zenner

Alle Portraits: Martin Jehnichen

Auflage: 10.000 Exemplare

Gestaltung: Ungestalt GbR, Leipzig,
www.ungestalt.de

Produktion: LZ Medien GmbH

Brandschutz im Schulmuseum / Bürgerkomitee und Schornstein Werk II wird saniert

Tausende Kinder besuchen mit ihrer Schule oder auch mit ihren Familien jährlich das einzigartige Schulmuseum. Es ist gebäudetechnisch verbunden mit dem bedeutsamen „Museum in der Runden Ecke“. Im Hinblick auf veraltete elektrische Anlagen im Gebäudekomplex muss dringend investiert werden. In erster Linie ist dies nötig zum umfassenden Schutz der Besucher*innen und Mitarbeiter*innen, aber auch nicht zu vergessen für die Archiv- und Bildungsmaterialien sowie die Verbesserung der Arbeits- und Veranstaltungsbedingungen.

Das WERK II gehört zu den wichtigsten soziokulturellen Zentren der Stadt Leipzig mit einer großen Ausstrahlungskraft für viele Leipziger*innen und ihre Gäste.

Der historische Schornstein hat Sturmschäden erlitten und birgt inzwischen ein erhebliches Gefährdungspotential. Eine Sanierung ist notwendig, um weitere Schäden zu verhindern und den Veranstaltungsbetrieb der Kulturfabrik nicht zu gefährden. Außerdem soll anschließend die Sanierung der Halle 5, welche in der Investitionsstrategie im Kulturbereich bis 2025 als Zielstellung benannt wird, realisiert und damit vorgezogen werden.

„Musik macht schlau!“ Musikschule und Schola Cantorum: bessere Absicherung – bessere Bezahlung

Für beide extrem wichtigen Einrichtungen der musikalischen Bildung haben wir deutliche Verbesserungen erreichen können. So bekommen die zu meist freien und bislang viel zu schlecht entlohnten



Foto: unsplash.com

Pädagog*innen der Musikschule einen deutlichen Lohnaufschlag von 3 €/ Stunde. Weitere Personalstellen in der Musikschule selbst helfen das Angebot deutlich zu verbessern.

Die städtischen Chöre der Schola Cantorum bringen hervorragende Leistungen sowohl in der Breiten- als auch in der Begabtenförderung. Besonders mit der Arbeit für die musikalische Frühförderung leistet die Schola Cantorum einen wertvollen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung für Kinder. Zurzeit erhalten dort 345 Kinder und Jugendliche eine umfassende Förderung. Die Honorare für die Musikpädagog*innen liegen jedoch deutlich unter denen der ebenfalls städtischen Musikschule und werden nun angeglichen. Darüber hinaus können weitere Chorprojekte und Chorreisen finanziert werden.

Filmkunsthaus unterstützen

Der Cinémathèque e.V. sucht bekanntlich seit über einem Jahrzehnt nach einem geeigneten Standort für ein Filmkunsthaus in Leipzig. Inzwischen hat sich dafür die Feinkost in der Karl-Liebnecht-Str. 36 herauskristallisiert. Land und Bund haben jeweils 10 Mio. € für ein neues Leipziger Filmkunsthaus bereitgestellt. Zur Gesamtfinanzierung des Vorhabens sind aber Eigenmittel der Stadt Leipzig notwendig. Daher sind wir erfreut, dass zur Unterstützung dieses Filmkunsthauses für die in Aussicht gestellten Bundes- und Landesmittel in vier Jahresscheiben (2019 – 2022) Je 150.000 € erfolgreich bereit gestellt werden konnten. Leipzig bekommt nicht nur ein neues Kino, sondern ein Zentrum für die regionale Filmwirtschaft.

Sanierung von Sportpachtanlagen geht weiter voran, aber öffentliche Bolzplätze verrotten weiter

Während sich in den vergangenen Jahren die Investitionsmittel für die Sportvereine deutlich erhöht haben, bleiben die öffentlichen Bolzplätze ein weiter ungelöstes Problem. Dabei ist die Sanierung öffentlicher Bolzplätze auf fast allen Anlagen dringend notwendig, weil diese in einem mittlerweile bekannt schlechten Zustand sind. Da sich Fußball weiter wachsender Beliebtheit erfreut, muss endlich gehandelt werden, dachte sich unsere Fraktion und beantragte ein jährliches Sanierungsbudget in Höhe von 250.000 €, um wenigstens einen Anfang zu machen und die ersten Bolzplätze in einen nutzbaren Zustand



Annette Körner
Stadträtin

- kulturpolitische und wirtschaftspolitische Sprecherin
- Vorsitzende des Kulturausschusses
- Jahrgang 1962
- Dipl. Chemikerin, Betriebliche Umweltschutzbeauftragte
- 3 Kinder

zu versetzen. Leider standen wir dabei vollkommen allein auf weiter Flur. Was überrascht, da sich doch sonst immer wieder Mehrheiten gefunden haben, die den Sportvereinen investive Mittel zur Sanierung ihrer Pachtanlagen zur Verfügung stellen wollen. Sicher, bei den Vereinen und ihren Sportanlagen gibt es seit Jahren einen enormen Sanierungsstau. Dennoch sollte man nicht das eine tun, um das andere zu lassen. Viele Kinder und Jugendliche wollen auch in ihrer Freizeit im öffentlichen Raum und außerhalb des Vereinssports Fußball spielen. Dafür braucht es nicht zwingend eine lange Reihe nagelneuer Kunststrasenplätze, die ohnehin aus ökologischer Sicht mehr als zweifelhaft sind. Wir finden, dass die Bolzplätze im öffentlichen Raum nicht in Vergessenheit geraten dürfen. Sie sind ein Garant dafür, dass Kinder und Jugendliche Freizeit auch außerhalb der eigenen vier Wände genießen.

Sanierung und Neubau von Spielplätzen

Die Sanierung und auch der Bau neuer Spielplätze kann fortgeführt werden. Dank eines weitreichenden Haushaltsantrages, u. a. von unserer Fraktion, stehen auch in den kommenden Jahren Mittel in beachtlicher Größenordnung zur Verfügung, um einerseits dem Nutzungsdruck und dem damit verbundenem Verschleiß auf den vorhandenen Spielplätzen Rechnung zu tragen, andererseits aber auch in die Jahre gekommene Spielplätze komplett erneuern zu können. Hierfür war allerdings eine deutliche Korrektur des von der Verwaltung geplanten Haushaltsansatzes notwendig. Wäre man dem Vorschlag der Verwaltung gefolgt, hätte man das geplante Sanierungsprogramm nicht ansatzweise realisieren können. Stattdessen wäre die Sperrung oder der Rückbau von sanierungsbedürftigen Spielplätzen an der Tagesordnung gewesen. Dies konnte glücklicherweise durch die von unserer Fraktion initiierte Verdreifachung des Investitionsbudgets verhindert werden.